

IV.

Zur Geschichte

des

Steiermärkischen Kriegs- und Rüstwesens.

Aus Archivalien des Admonter Stiftes aufgezeichnet von dem verstorbenen Capitulär **P. Urban Ecker** *); veröffentlicht von **P. Florian Kienast**, Capitulär und Sekretär des Klosters Admont; mit erläuternden Anmerkungen von **F. Kroneš** **).

I.

Notizen aus dem XV. Jahrhunderte.

(Aus den Rechnungsbüchern.)

Jakob Prawn (Braun), bestellt zum Hauptmann der Söldner und Reifigen im Jahre 1469.

..... Straßer, zum Kriegsdienste mit 3 Pferden gemiethet in den Jahren 1467—70. Der Sold auf jedes Pferd betrug 6 Gulden ¹).

Außerdem erscheinen im Stiftsrolde:

Walthasar Weißenecker 1467.

Friedrich 1467 ²).

*) Der am 20. Juli 1841 verstorbene Stiftskapitulär P. Urban Ecker, geboren zu Graz am 2. Dezember 1791, vom Jahre 1823 bis zu seinem Tode Bibliothekar und Archivar des Stiftes Admont, hat sich durch unermüdete Forschung in der Stiftsgeschichte unvergängliche Verdienste erworben, so daß nach dem höchst bedauerlichen Untergange des Stiftsarchives (27. April 1865) die Erhaltung so mancher höchst interessanter Notizen lediglich diesem Manne zu verdanken ist. Unter anderen Aufzeichnungen Eckers erregt besonders jene Interesse, welche das Rüstwesen des Stiftes Admont betrifft.

**) Diese Anmerkungen wurden über Aufforderung des Ausschusses von dem Schriftführer des Vereines, Dr. F. Kroneš, hinzugefügt, um diese archivalischen Notizen mit historischen Erläuterungen zu versehen.

Mertten 1471, 72.

Chunrad Welker 1471, 72 ³).

..... Gräsl im Jahre 1473, mit 3 Pferden. (Sold 32 Pfund Pfennige und „3 Maßl Schlafstrunk, so er daheim ist.“)

Ulreich (hat 10 Pfund Pfennig und 1 Maßl Schlafstrunk).

Sigmund Welker 1473 auf 3 Pferden 12 Pfund Pfennig).

..... Mitteregker 1473 (12 Pfund Pfennig auf 2 Pferde).

Lienhart Kathreyer 1473, (12 Pfund Pfennig auf 2 Pferde;

erscheint auch unter den Dienstmannen des Klosters im Jahre 1478).

Der alte Hr. Hanns 1473 (Sold 10 Pfund Pfennig).

Johann Glaswein (vielleicht Graswein?) 1473, 1474, 1477 ⁴) (Sold 10 Pfund).

Der selbe in den Jahren 1485—1492 (8 Pfund Pfennig Sold).

..... Plewrl 1474.

..... Harbacher 1475; mit 3 Pferden (erhält 24 Pfund Pfennig, alle Nacht aus dem Herrenkeller 3 Maßl Wein, sein Weib 2 Maßl, und des Abten Muhm 1 Maßl, und allemahl 4 Ehen aus dem Herrn-Hafen).

..... Sweinzer für das Jahr 1477 ⁵), (Sold 13 Pfund Pfennig).

..... Dramettar 1478 ⁶).

Cholman Chmeling 1481, 82.

Alban 1481 ⁷) (12 Pfund Pfennig).

Benedict Moshaimer vom Jahre 1484 mit 3 Pferden (18 Pfund Pfennig).

Walthisar Kollmann 1484 (1489) mit 3 Pferden (12 Pfund Pfennig).

Wigenntz Hanndt 1484. 85, mit 2 Pferden (12 Pfund Pfennig).

..... Dkutter, vom Sept. 1485 (6 Pfund Pfennig),

Hans Pawnsfeindt, vom Juli 1486 (7 Pfund Pfennig),

Andre Leitner 1486 (6 Pfund Pfennig),

Fabian Schönperiger (Schönberger) v. 1487 (6 Pfund Pfennig),

(wahrscheinlich Reifige).

Wolfgang Raucher vom Juni 1490 (6 Pfund Pfennig).

. . . . Pruchhoffer mit 3 Pferden (erhält 18 fl., und so er auf der Reise ist, wochentlich Zubuße 1 fl.).

Ruprecht Pelchinger vom Jänner 1488 (6 Pfund Pfennig).

Unter der Bezeichnung „Püchsenmeister“ begegnen uns:

„Maister“ Michel (1480. 82). — Knuttel; „Maister“ Bernhardt vom März d. J. 1485, — ferner Steffel, „Püchsenhüt“ 1483. 85; Veitt Sauer (Sauer) v. Mai, v. Juni 1485 (noch 1490) zu Gallenstein. (Besoldung 6 Pfund Pfennig; hat auch jährlich für's Hofgewand 1 Pfund Pfennig, weil er dem Abten den Harnasch wischt.)

Niclas Manngoldt (behütet die Klauen am Thauern 1486, dann zu Admont und Gallenstein 1487; sein Wochenlohn durch 3 Jahre = 39 fl. 3 s. d. i. Schilling.) —

Hierher gehören wohl auch die Amtsleute der drei Vertheidigungswerke des Admonterthales, „Clauen“ genannt. Vielleicht auch die Dienstileute, „Schaffer“ genannt, mindestens theilweise (als Wagenschaffer, so die Wagen und das Gepäcke in Kriegszügen besorgten,) wie: Fritz Münnich 1470. 73, Christoff 1472, 78, Sigmundt, Vicenz 1484. 93

II.

Notizen aus dem XVI. Jahrhunderte.

a) Am 15. Jannuar 1537 vergleicht sich Abt Amand Gühnervolf (1536—45) mit etlichen jungen Adelspersonen, in Gegenwart der Herren Christoff v. Fraunssalk, Daniel v. Gallenberg (Gallenberg), Andre von Staynach (Steinach), Sebastian von Staynach, Bartlme und Jakob von Moshaim, wegen der Bestallung zum Kriegsdienste des Klosters, dahin: Jeder Edelmann solle 2 Pferde halten, sich mit Roß, Harnisch und Knechten versehen, wie es in's Feld und zur Wehr gehört, doch vom Stall aus auf des Abten Wagniß und Schaden, wie es Kriegsgebrauch ist: dagegen erhält jeder des Jahrs für 1 Pferd 10 Gulden, Futter und Mahl, Nägel, Eisen, im Jahr 1 Kleidung, und wann er

in's Feld zieht, Harnischkleidung; zum Trinken über den Tisch genug, auch Zausen- und Schlafrunk, und auf einen Knecht 3 Becher Wein täglich. — Außer jenen Adelspersonen mit ihren Dienern, hielt das Stift gewöhnlich 4 reisige Knechte im Stall; in's Feld zogen überdies 2 Führer vom Mayerhof und wohl auch noch 1 Wagenknecht mit 2 Heerwagen; dann 1 Koch, endlich 1 Schaffer, welcher die Unterhaltung der Pferde und Mannschaft zu besorgen hatte und darüber Rechnung legen mußte. Die beim Stifte die Verpflegung hatten, erhielten gewöhnlich für 1 Pferd 10 fl., die auswärtigen 20—25 fl.

b) Verzeichniß der Dienstmannen Admonts 1536—1597.

1. Unter Abt Amand (1536—45);

Hanns Oberleutter (Hofrichter) mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1537. 38 *).

Thoman von Sigisdorf, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1537. 38.

Chrystoff von Chaynach, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1537. 38. 41.

Rueprecht von Frankh, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1537.

Andre von Moshaim, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1537.

Sigmund Galler, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1538.

Franz von Tieffenbach, mit 2 Pferden (Sold 20 fl.) 1538.

Wolff Ottmair von Linz, mit 2 Pferden; außer der Besoldung 20 fl. Wartgeld. (1538—43 mit 5 Pferden, erhält 100 Pfund Pfennig).

Melchior Wagthim (Pfleger zu Frauheim 1538; erhält für 2 Pferde 40 fl., dann 1539 *) mit 4 Pferden, für jedes 22 fl., auf eigene Wagniß, außer der Feld-Besoldung).

Christoff von Sigisdorf, mit 2 Pferden 1540 *). 43; erhält 20 fl., für Kleidung 8 fl., für den Knecht 7 fl.; nach 9 Dienstjahren abgefertigt mit 8 Dukaten und 1 seidenen Kleide; im März 1545 auf 2 Pferde 30 fl.) —

Christoff von Trautmannsdorf, mit 2 Pferden 1540. († zu Wien 1541; sein Erbe war sein Bruder Andreas.)

Michael Rindsmaul, mit 2 Pferden (Bestallung wie bei den beiden vorigen; 1544 erhält er 40 Pfund Pfennige auf 2 Pferde).

Wilhelm Gallenwerger (Gallenberg) bis zum 4. Dezember 1541¹²⁾.

Christoff Saurer (80 Pfund Pfennig auf 5 Pferde) 1541.

Sigmund v. Rhainach (100 Pfd. Pfennig auf 5 Pferde) 1541.

Wolfgang Hainner (seit 7. März 1543 mit 20 fl. auf 2 Pferde, seit 1543 mit 30 fl. auf 3 Pferde; abgefertigt mit 12 fl. 4 h. 24 dn., d. i. Pfenn. oder Denaren für 2 Kleider und 4 Thaler für die Harnaschkleidung).

Georg Hueber (dient mit 1 Pferd aus dem Stall, erhält 10 fl.) 1537. 38.

Anton Reisch v. Weissenwurg (Weissenburg), mit 2 Pferden (40 Pfund Pfennig) 1543.

Mauritius Staudacher 1540.

..... Ursepekh 1540.

..... Himmelwerger (Himmelsberger) 1540.

Walthasar Tallinger 1540.

Christoph Tanpekh 1540.

Franz Leißner (Amtmann in Jahring) mit 2 Pferden vom Jahre 1543¹³⁾ pro 40 fl.

Hans Zdinisperger (wahrscheinlich Zdenspeuger); starb nach 2 1/2 Jahre im Jänner 1545.

2. Unter Abt Valentin (1545—68)¹⁴⁾:

Christoph von Sigisdorf bis 1547.

Franz Leißer in Jahring, vom 8. März 1546 mit 4 Pferden (100 Pfund Pfennig), von 1547 mit 6 Pferden (150 Pfund Pfennig), von 1555—59 mit 4 Pferden (100 Pfund Pfennig).

Sigismund Jormannstorfer mit 2 Pferden (für welche er 100 Pfund Pfennig erhielt) von Georgi 1545 (noch im Jahre 1560).

Servacy von Teuffenpach, vom 10. Febr. 1546 mit 8 Pferden, erhielt für sich 48 Pfund Pfennig und für jedes Pferd 22 Pfund Pfennig; von 1547 mit 10 Pferden 250 Pfund Pfennig, ferner 1555¹⁵⁾ mit 2 Pferden 22 Pfd. Pfennig (noch im J. 1559).

Christoff v. Saueran mit 4 Pferden (für jedes 22 Pfund Pfennig) 1545, ferner 1547 mit 5 Pferden (120 fl.).

Veit Graf in Raftat mit 2 Pferden (20 fl.) vom 23. April 1547.

Willibald Staudacher 1555.

Andree Zugthenmantel (abgefertigt im April 1555 mit 20 Thaler und 1 Roß).

Adam Schramppf (abgefertigt im April 1555 mit 18 Thaler, 1 Roß und schwarzen Harnasch).

Christoph Moshaimer (abgefertigt 9. Sept. 1555 mit 18 Thlr.).

Hans Oberleiter 1555.

Erasmus Stadler zum Khrottenhof mit 4 Pferden (100 fl.) 1555. 57, ferner mit 6 Pferden 1560.

..... Khrannepegkh 1556. 16) 59.

Adam v. Lindegkh 1556. 59. 17).

Felix v. Rhainperg 1560.

Heinrich Haller (20 fl.) 1555. 56, ferner mit 6 Pferden 1557 (noch 1559).

Christoph v. Schelia mit 2 Pferden 1560.

Hans Christoff Schrot (Schrott) zu Rhunwerg (Kinberg) mit 6 Pferden 1560, ferner mit 7 Pferden.

Gregor Scherschitz mit 2 Pferden 1560¹⁸⁾.

Peter Galer (Stiftsanwalt, erhält seit Georgi 1547 für sich und seine Diener auf 4 Pferde 140 fl., außer des Dieners Bekleidung).

Hans Steffan, Rüstmeister 1568.

Hans Steffan Znderseer (Abelsperson, erhält für 1 Pferd 10 fl.; 1561 und noch 1568 Sold 16 fl., für's Kleid 8 fl.).

Baltin Plager (Kriegsschaffer im Felde; schon 1561 beim Stifte).

Rheinprecht Rhochler (Ruchler) (Abelsperson; liegt 2 Jahre und einige Wochen im Felde, tritt am 20. Nov. 1565 zu Gräg in Stiftdienste mit 2 Pferden und als Rüstmeister; Sold 32 fl., für's Kleid 8 fl., für's Kleid des Knechtes 7 fl.); 1568 mit dem kais. Bothschaffer, Herrn v. Teuffenbach, zu Konstantinopel¹⁹⁾; 1572—79 beim Stifte als Rüstmeister mit 1 Knecht).

Christoph Rheinprecht, admont. Rüstmeister Aug. 1565.

3. Unter Abt Laurenz (1575—79) und Administrator Polydor 1579—81):

- Wartgeld auf gerüstete Pferde erhielten:
 Grasm. Stadler, für 6 Pferde 200 fl. (1573).
 D. v. Zellhing, für 6 Pferde 200 fl. (1575—79).
 Franz Stadler, für 6 Pferde 200 fl. (1573—80).
 Hans Sigmund Leißer, für 6 Pferde 200 fl. (1573).
 Hans Franz v. Neuhaus, für 6 Pferde 200 fl. (1575—80).
 Grasm. v. Sawraw, für 6 Pferde 200 fl. (1573²⁰) bis
 23. April 1579).
 Christoph Galler zu Beyring erhält auf 2 gerüstete Pferde
 Wartgelt 68 fl. (1575—79), dann als bestellter Rüstmeister 24
 Ruth Haber, und so man auszeucht, noch 24 Ruth dazu (1579).
 Jacob v. Steinach (Probst von Gstatt²¹), für 2 Pferde
 60 fl. 1575.
 Simon Sigmund Freiherr v. Lindegk, 100 fl. 1579²²).
 Ernest v. Brancch, 33 fl. 20 fr. 1580.
 Philipp Sittich, 33 fl. 20 fr. 1580.
 Sigmund Putter seit 1579.
 Wolff Retter (Rüstmeister) 1579.

4. Unter Abt Joachim IV. (1581—1614)²³):

- Joachim Muerer mit 2 Pferden (40 fl., hat auch seinen
 Diener) 1582. 85.
 Andreas Jöbstl mit 2 Pferden (40 fl.) 1582. 84.
 Hans Rambschüßl (vom 8. Sept. 1581 für 1 Pferd 20 fl.,
 vom 1. Jan. 1582 bis 8. Sept. 1587 für 2 Pferde 40 fl.).
 Matthes Jormannstorffer vom 24. Juni 1581; noch 1587.
 (Stallmeister, für ihn und seinen Knecht auf 2 Pferde 40 fl.).
 Fridrich Stockhammer, Rüstmeister.
 Hans Rambschüßel, Rüstmeister 1595—97.

So weit die Aufzeichnungen des sel. P. Urban Eder.
 Wenn sie auch nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen können
 und die Urkunden leider nicht mehr existiren, denen sie entnom-
 men sind, so verdienen diese Notizen doch der Vergessenheit ent-
 rissen zu werden. Dies schwebte dem Herausgeber vor Augen, als
 er die vorstehenden Notizen niederschrieb.

Anmerkungen.

- ¹⁾ Ueber das steiermärkische Aufgebots- und Rüstwesen im Allgemeinen
 sehe man die ausführliche Schlußbemerkung.
 1469 brach die Baumkircherfehde los. Der Kaiser erließ nach allen
 Seiten Truppenaufgebote. Vgl. Muchar 8, 52 ff. und die Abhandlung
 über die Baumkircherfehde im 17. B. der Mitth. von Krones. Die Wirren
 zogen sich bis in's Jahr 1471, um neuen Störungen des Landfriedens
 Platz zu machen.
²⁾ 1467 zog das Zernwürfniß des Kaisers mit Jörg Stain um die Stadt
 Steier auch die Steiermark in Mitleidenschaft. In den Schaaren der Kai-
 serlichen, die damals im Jänner 1467 eine Schlappe erlitten, sochten auch
 Steiermärker unter dem Truchseß von Steiermark, Reinprecht von Reichen-
 burg. Vgl. die Regg. von Chmel zur Geschichte Kaiser Friedrichs IV.
 zum Jahre 1467. Nr. 4886—97.
³⁾ 1472—5 entwickelte sich die Fehde des Kaisers mit dem jüngern Baum-
 kircher (Wilhelm), mit dem Pefzniger und Weispriach. 1471—3 suchten
 die Türken Untersteier heim. Hauptquelle Urrest. Hahn Coll. monum. I.
 570—574 und 574—82.
⁴⁾ Der Name Glaswein scheint verschrieben zu sein und Graswein gele-
 sen werden zu müssen. Ersterer Name kommt unter den obersteierischen
 Familien nirgends vor, dagegen der letztere, angehörig einem Geschlechte,
 das zu Weher bei Judenburg sesshaft, 1607 vom Kaiser Rudolph II. in
 den Freiherrnstand erhoben wurde. Schmutz topogr. Lex. v. St. I. 565.
 1475 ein schlimmes Jahr des Türkeneinfalles. Es kam zur blutigen
 Schlacht bei Kaisersberg oder Wisell an der Sotla — am Bartholomäus-
 tage (24. August), in welcher eine bedeutende Zahl steiermärkischer Edeln
 die Wahlstatt deckte. Vgl. Itzow in den Mitth. 10, 238 f.
⁵⁾ 1477 Krieg des Kaisers mit Mathias Korvin. Einfall des Grafen Jörg
 Witowec in die Steiermark; Nachzug eines steiermärkischen Söldnerheeres
 unter Andreas von Weispriach nach Sagor. Urrest. a. a. D. 627 f.
⁶⁾ Ueber die damaligen Versuche der leidigen Türkengefahr zu begegnen, vgl.
 Muchar 8, 101.
⁷⁾ Die Epoche von 1479—1490 ist die bewegteste. Ende 1479 kommt es
 zur Invasion der Ungarn in Innerösterreich, zu Folge der alten Zernwürf-
 niß des Kaisers mit Mathias von Korvinen und der Streitigkeiten zwi-
 schen dem habsburgischen Regenten und Erzbischof Bernhard Rohrer von
 Salzburg. Die Ungarn bleiben bis zum Tode des Korvinus (1490) die
 Landplage der Steiermark. 1480 erfolgt der große Türkeneinbruch, der

die ganze Steiermark beinahe zum Schauplatze gräulicher Verheerungen macht. Seit dem Jahre 1482 besonders, waren die Parteikämpfe am obern Murboden eine stete Kriegsgefahr für das Kloster Admont; anderseits nahmen die unablässigen Truppenaufgebote und Kriegssteuern das Stift so gut wie die andern ständischen Körperschaften stark in Anspruch. Hauptquelle Unruhe a. a. D. 646 ff. Muzar 8, 105 ff. Zwof: Mitth. 10, 249 ff.

Das Material der Landtagsangelegenheiten dieses Zeitraumes chrono'og. geordnet im 2. und 6. Hefte der „Beiträge“ zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen. 1865 und 1869; u. d. T. F. Krones: Vorarb. zur Gesch. und Quellenkunde des Landtagswesens der Steiermark I. Epoche — 1522.

- 8) Das Jahr 1537 zeigt im landtäglichen Leben der Steiermark eine große Rührigkeit. Die Türkengefahr bewog die Stände zu bedeutenden Kriegsbewilligungen. Damals wurden (10. Juni) Hanns Kazianer, Freiherr zu Katzenstein und Fladened zum obersten Feldhauptmann gegen die Türken ernannt. Das Aufgebot der Steiermärker zog mit dem Gesamtheere nach Slavonien, wo die verhängnißvolle Schlacht bei Eslegg (10. Oktober) stattfand. — Vgl. Voigt's Aufsatz über diesen Feldherrn und den Türkenkrieg in Kaumer's historischem Taschenbuche, neue Folge 1844, V. Bd. 1—126, Muzar 8, 418 ff, und die „Beiträge“ z. K. steierm. Geschichtsquellen 4. H. S. 33.
- 9) Im Jahre 1538 wurden Angesichts der Türkengefahr die Stände der Steiermark zum Aufgebote aller in ihrem Bereiche befindlichen Kriegsmittel gemahnt. In Pettau bestand ein Kriegsrath, um im Nothfalle die Landesverteidigung zu organisiren. Muzar, 8, 430 f. „Beiträge“ 4, S. 35—47.
- 10) 1539 wurde eine allgemeine Rüstung in allen Vierteln des Landes anberaunt, und zum Feldhauptmann der Landeshauptmann Hans Ungnad in Aussicht genommen. Der oberste Feldhauptmann der windischen Gränzverteidigung war Niklas Jurischitz, der tapfere Verteidiger von Güns im Jahre 1532. Muzar, 8, 438 f. „Beiträge“ a. a. D. 37—39.
- 11) 1540 wurde in der Steiermark eine „gemeine Musterung“ nach eigenen Rüstungslisten angeordnet. Zum „obersten Feldhauptmann der 5 niederösterreich. Lande, der windischen und kroatischen Lande“ erscheint Hanns Ungnad bestellt. Muzar 8, 452 f. „Beiträge“ a. a. D. 39—40.
- 12) 1541 ernannte die Landschaft den Herrn Kaspar von Herberstein zum Feldhauptmann der Steiermark. Musterungsplatz des Landesaufgebotes war Fürstensefeld. Muzar 8, 458. Vgl. Zwof: Mitth 15, 90 f.
- 13) In diesem Jahre stellte das Kloster Admont 35 gerüstete Pferde. Die Musterung fand 1543 2. Sept. zu Fürstensefeld statt unter dem Feldhauptmann Jörg von Herberstein. Muzar 8, 478—9. Vgl. Zwof a. a. D. 92 f. „Beiträge“ a. a. D. 44—6.
- 14) Abt Amand war einigemal kaiserlicher Landtagscommissär, so in den Jahren: 1541 Jänner, August; 1544 Februar, August; 1445 Jänner,

Oktober. (S. „Beiträge“ a. a. D. unter den betreffenden Jahren) — noch häufiger sein Nachfolger Valentin, so in den Jahren: 1545 Oktober; 1546 Jänner, November; 1547 März; 1548 April, August; 1550 März, April; 1551 April; 1555 Februar, Dezember; 1556 März; 1558 März (Belege ebend.)

- 15) Ueber die Landesverteidigung dieses Jahres siehe Muzar 8, 533; „Beiträge“ a. a. D. 57 f.
- 16) Ueber die landständische Thätigkeit für die Gränzverteidigung des Jahres 1556 vgl. Muzar 8, 547 ff. und die „Beiträge“ a. a. D. 60 ff.
- 17) Ueber die Türkengefahr der Jahre 1557—9 vgl. Zwof: Mitth. 15, 95.
- 18) Ebend.
- 19) Der hier als kaiserlicher Botschafter bei der Pforte angeführte Herr Christoph v. Teuffenbach — erscheint 1567, neben N. Verantius (Verancics) und Albert von Wyff, als kaiserlicher Bevollmächtigter bei der Pforte. Den 21. September hatte er in Stambul die feierliche Audienz beim Großherrn. 20. März 1568 begaben sich Verantius und Teuffenbach mit der Friedensurkunde nach Frankfurt a. M. an das kaiserliche Hoflager. Er war der erste Teuffenbach, der von Kaiser Rudolph II. in den Freiherrnstand erhoben wurde. Vgl. Hammer Gesch. des osm. R. 2. Aufl. II. Bd. S. 336; und Schmutz topogr. Lex. von Steiermark 4, S. 172.
- Ueber die „Erschöpfung“ der Landente klagte man bitter in der Landtagsverhandlung von 1567, s. das Gräzer landsh. Archiv Abth. Joanneum. Pap. Hdschr. Nr. 1262. Man unterzog da die Sachlage der Steiermark einer herben Kritik. Von 100 Pfund Gült war ein Rüstpferd zu stellen. Statt des 30. Mannes sollen 2000 Halenschißen geworben und der persönliche Zuzug im Nothfalle verordnet werden. — 1572 bewilligte man als Türkenhilfe 210.000 Pfund, von 100 Pfund Gült ein Rüstpferd. Joann. Arch. Hdschr. 1262.
- 20) 1573 Jänner, Februar brach der windische Bauernaufstand los, Vgl. Krones: Aftenmäßige Beiträge zur Gesch. des windischen Bauernaufstandes vom Jahre 1573 im 5. H. der Beitr. z. K. st. G. 1868. Gleichzeitig befürchtete man einen starken Türkeneinfall. Vgl. den angef. Aufsatz von Zwof im 15. H. der Mitth. S. 107 f.
- 21) Statt, westlich von Gröbming a. d. Enns, Propstei des Stiftes Admont.
- 22) Die Kriegsooper der steiermärkischen Stände der Periode von 1573—1578 waren bedeutend. Dies zeigen die Bewilligungen von 1575 am Brucker Landtage, auf welchem das Aufgebot des 30. die Rüstbereitschaft des 10. und 5. Mannes angeordnet wurde. Ein Jahr darauf, am Grazer Landtage, wurde die Ablösung je eines Rüstpferdes, d. i. eines gerüsteten Reiters, mit 40 Gulden verfügt. Vgl. Casar: Staats- und Kirchengesch. der Steiermark VII. Bd. z. F. 1575, Hurter Gesch. Ferd. II. und seiner Eltern I. 269, 320. Zwof 15. H. der Mitth. S. 110—12. — Ein befehrendes Aftenstück: Sammlung ständ. Anbringen an den Kaiser, die

Gränzwehren betreffend und die bezügl. erzherzogl. und kais. Correspondenz enthält die Univ. Bibl. in Grätz Hdschr. Nr. 33—59 f. — 1578 auf dem berühmten Bruder Landtage kam es zur neuen Ordnung der Landesverteidigung, wornach Alles neu registriert und gemustert, der 30. Mann ausgehoben, davon ein Viertel auf die Dauer von 3 Monaten an die windische Gränze beordert, und der 10. Mann in die Reserve gestellt werden sollte. Hurter I. S. 326 ff. Schöne Exemplare des umfangreichen Bruder Libells besitzt das Joann. Arch. 2108, 2194 und die Grazer Univ. Bibl. 33—71 f. — Ein besonderes Augenmerk wurde den Rüst- und Schützenpferden (berittene Schützen) zugewendet. Diese verdoppelte Anstrengung stand damit in Verbindung, daß 1578, den 25. Februar, Erzherzog Karl zum kaiserlichen Generalissimus der „windischen“ (innerösterreich. croat. slawonischen) Gränze ernannt ward. Vgl. Cäsar a. a. D., Hurter a. a. D., und Klwof a. a. D. S. 114 f.

²³⁾ 1578 drang Feldhauptmann Georg, Freiherr v. Rhevenhüller, mit 10.000 Mann und Geschützpark in Croatien ein, erlitt aber eine schwere Schlappe durch die Türken. Die Kriegslast wuchs immer mehr. 1582 klagten die innerösterreichischen Stände laut darüber. (Klwof a. a. D. 122. 1583 kam es zu einem türkischen Streifzuge nach U. Steier (ebend. 125). 1591—3 mußten die Steiermärker neue Gränzhilfen bewilligen (ebend. 128). 1592 erlitt ihr Aufgebot von 1500 Mann z. F. und 500 R. unter Thomas Erdödy, Ban von Croatien, eine schwere Niederlage (ebend. 130). Die brennende Gefahr im Jahre 1494 ging allerdings vorüber, aber sie machte neuen Platz. 1597 8. August erhielt Erzherzog Ferdinand das windische Generalat. 1594—1598 bezifferte die steiermärkische Landschaft ihre Kriegsauslagen für die Landesverteidigung auf 1,400.000 fl. (Klwof a. a. D. 136.)

Schlufsbemerkung.

Ueber das steiermärkische Aufgebots- und Rüstwesen sei hier nur Folgendes im Kurzen bemerkt. Die systematischere Ausbildung derselben knüpft sich an die Tage Kaiser Friedrichs (1440—1493), aus welchen das ausführliche und wichtige Mandat und Register des gemeinen Aufgebotes vom Jahre 1446 herrührt, die erste umfassende Wehrrordnung für die drei innerösterreich. Lande. (S. Balvaffor Ehre des H. Crain; Cäsar Ann. Styr. III. 426—31; Staats- und Kirchengesch. d. St. VI. 154—7 und Schmutz 2. Bd. S. 335—340.)

Der zweite Punkt besagt: daß jedes Land den 10. Mann der Grundholden wohlbewehrt aufbringen solle; der vierte ordnet an, daß alle Bischöfe, Prälaten, Äbte etc. Rüstpferde zu stellen, und den 10. Mann ihrer Untertanen aufzubringen haben. — 1462 beschloffen die Steiermärker auf dem

Leibnitzer Landtage vom 17. Oktober (s. Krones' Aufs. in den Beitr. z. K. St. G. 2. H. S. 86), daß wöchentlich auf einen Reifigen (Reiter) 1 Pfd. Pfenn., auf einen Fußknecht $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfenn. als Kosten für den Zuzug nach W. Neustadt veranschlagt werden sollte. — 1469 haben die obersteierischen Stände zu Zudenburg (August und Oktober, s. ebend. S. 91—94) die Landesverteidigung organisiert; „Viertelmeister“ und „Rottenmeister“ bestellt. — Eine wichtige Urkunde in dieser Richtung ist auch der Marburger Landtagsabschied vom April 1475 (s. Krones' Aufsatz in den „Beiträgen“ 6. H. S. 69 f.). Es heißt da im 12. Punkte: der oberste Feldhauptmann von Steier dürfe 32, und ein jeder untergeordnete Feldhauptmann 24 „ausländische Dienstknechte“ zu Roß — aufnehmen, „und sonst solle kein Landmann (d. i. Landstand) noch ein Anderer über 10 wehrliche (d. i. gerüstete) zu Roß aufnehmen, und jedem zu Roß solle wöchentlich 1 ungarischer oder Dukatengulden oder so viel in Geld als dies im Lande gäng und gäbe ist, für Sold und Schaden gereicht werden.“

Aus den Tagen K. Maximilians I. 1493—1519 läßt sich als wechselnder Maßstab für die Aufgebots- und Rüstpflicht der Landstände Folgendes verzeichnen: In der Regel werden von 200 Pfund Geld, als des landschaftlich verbuchten und taxierten Grundertragnisses, (vgl. Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen XXX. Oberleitner: die Finanzlage Nieder-Österreichs im 16. Jahrh. S. 12 . . .) 1 Reifiger und 2—4 Fußknechte zu Haste bestimmt; und zwar auf 3—6 Monate (vgl. „Beiträge“ 6. Jahrgang S. 84 u. 44, 47; S. 85 u. 52 . . .) Das Pfund Pfennig war also, wie im Geldverkehre und bei der Besteuerung, so auch im Ausmaße des Truppenaufgebotes, die Normal-einheit; daher der Ausdruck „den Mann in's Pfund schlagen,“ d. h. das Aufgebot nach der Anzahl der Gültenpfunde berechnen. Ueber das damit eng verbundene Steuerwesen vgl. J. Kalchberg: Ursprung und Verfassung der Stände Steiermarks im 5. Bande der gef. Werke. S. 3) ff. Dieser Maßstab festigt sich in der Ferdinandischen Epoche von 1522—1564 (vgl. Krones Vorarb. z. D. u. G. des Landtagsw. der St. 2. Epoche — „Beiträge“ 4. Heft), und bleibt der regelrechte; doch finden wir auch bei größerer Kriegsgefahr schon von 100 Pfund Geld die gleiche Zahl von Rüstpferden gefordert. Dies nannte man die ganze Gült, während 200 Pfund Geld in diesem Sinne die halbe Gült (Herrngült) hießen. — Nebenbei finden wir regelmäßig ein Wart- und Rüstgeld (gemeinhin auf 10—12 Kreuzer beziffert). Ersteres war zur Verpflegung der Pferde bestimmt. — Die Landschaft bestellt zur „Musterung“ des Aufgebotes eigene Musterplätze und Mustermeister; das Aufgebot der einzelnen Landesteile steht unter Feldhauptleuten, denen ein oberster Feldhauptmann vorgesezt erscheint. Die Zeugmeister haben mit dem Geschützwesen vor Allem, die Rüstmeister mit der Bewaffnung und Waffenübung des Aufgebotes in seinen einzelnen Contingenten zu thun. Die Klöster und Stifte mußten, um ihrer Aufgebots- und Rüstpflicht zu genügen, einerseits die gültennmäßig auf sie entfallenden Rüstpferde

(Reiter) und Fußknechte stellen; anderseits für deren „Rüstung,“ d. i. Ausrüstung und Befehligung sorgen.

Sie mußten daher Hauptleute für die Befehligung ihres Aufgebotes, und Rüstmeister dingeu, und mit benachbarten, meist lehenspflichtigen, Edelleuten Dienste- und Soldverträge abmachen, um die nöthige Mannschaft in der gehörigen Verfassung in's Feld senden zu können.

So erklären sich die zahlreichen adeligen Namen, oft sehr vornehmer Art, die solchen bediensteten, bestellten und besoldeten Klostermännern angehörten; wie sie im Texte unserer Aufzeichnungen vorkommen. So die Braun, Welzer, Moshaimer, Fraunfall, Gallenberg, Stainach, Teuffen-(Tieffen-)bach, Frank, Galler, Trautmannsdorf, Rindsmann, Saurer, Reisch, Weissenburg, Urschenbeck, Himmelberger, Säuran, Stadler, Schratt zu Rindberg, Ramschüssel. . . . Zu der Leistungspflicht der Klöster gehörte auch die Stellung von Heerwägen zu Kriegszwecken. Schon Kaiser Friedrichs Register vom Jahre 1446 bezieht sich darauf. Es heißt da im 3. Punkte: Von den aufgebotenen Bauern sollen ihrer 20 allezeit einen guten gerichteten Deixelwagen und auf demselben Wagen 2 Hacken, 2 Hauen, eine Krampe und eine gute, starke 2 Klafter lange eiserne Kette haben. Zur Instandhaltung solcher Heerwägen waren daher auch Wagenmeister nothwendig.

Endlich sei noch erwähnt, daß in der Zeit vom 15. in's 16. Jahrhundert das Pfund Pfennige dem gemeinen Gulden im Werthe gleich kam, während der ungarische oder Dukaten-Gulden, Gold-Gulden, Dukat, einen wechselnden aber stets höhern Werth hatte. In den obigen Aufzeichnungen ist in der Regel vom gemeinen Gulden die Rede, der zu Folge der Münzeinigung unter Maximilian I. auch der „rheinische“ hieß.